

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

15.12.1902 (No. 344)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 15. Dezember.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 344.

Unerlangte Drucksaßen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Dezember.

(Ergänzung des telegraphischen Berichtes.)

Abg. Frhr. v. Wangenheim (Vund der Landwirthe) spricht sich gegen das Kompromiß aus; seine Freunde machten so etwas nicht mit.

Abg. Richter (freis. Volksp.): Es sei ein gewaltiger Irrthum, wenn man glaube, daß durch diese Vorlage Handel und Industrie endlich Ruhe bekommen. Redner polemisiert besonders gegen die Erklärung des Reichszanzlers, bezüglich des Versteuertes, und weist auf die Schwierigkeit hin, sich mit Oesterreich über den Versteuert zu verständigen. Man bezeichne die Zolltarifffrage als eine nationale. Aber das geschehe immer, wenn man die Frage nicht durchschlagend begründen könne. Die Annahme der Vorlage sei eine unheilvolle, keine rettende That.

Abg. Gamp (Reichsp.) verliest namens seiner Partei die Erklärung, daß sie wegen der Obstruktion der Sozialdemokraten einmüthig dem Kompromißantrag zustimme, obwohl er genügen Schutz der Landwirtschaft nicht biete.

Abg. Wollersbühler (Soz.) legt ausführlich den Standpunkt der Sozialdemokraten gegenüber dem Zolltariff dar. Der Zolltariff sei ein Gesetz zur künstlichen Züchtung des Großkapitals und zur Schürung des Klassenhasses. Redner erörtert besonders die Zollpolitik des Centrums, die durch den Tarif die großindustriellen Unternehmungen schütze und die kleinen Fabrikanten dem Auslande preisgebe.

Abg. Graf Hompesch (Centr.) verliest eine Erklärung des Centrums, daß dasselbe mit Rücksicht auf die Erklärung des Kompromißantrags zustimme und die anderen Anträge ablehne. Bestimmend sei die Erwägung, daß man die erreichbaren Vortheile nicht deshalb zurückweisen solle, weil man nicht alles erreichen könne.

Abg. Dr. Barth (freis. Ver.) : Es sei klar, daß nicht die Obstruktion der Mehrheitsparteien das Kompromiß herbeiführt habe, sondern die Ueberzeugung, daß sich von der Regierung nicht mehr herausdrücken lasse. Redner greift den Reichszanzler heftig an. Viele sagen sich allerdings, die Vorlage wird so ja doch nicht Gesetz, es steht ja im Paragraphen 12, daß der Zeitpunkt des Inkrafttretens durch kaiserliche Verordnung festgesetzt wird, also kein bestimmtes Datum. Der Reichszanzler sagt vielleicht daselbe. Abg. Wassermann sagte, wenn der Tarif nicht zu Stande käme, würden unheilvolle Folgen eintreten. Glauben sie nicht, daß der Tarif auch bei den kommenden Wahlen im Vordergrund stehen wird? Vielleicht steht man bei anderer Zusammenfassung des neuen Reichstages das Gesetz gar nicht in Kraft, und von einem solchen Werk behauptet der Reichszanzler, es sei ein großes nationales Werk. Früher dachten wir in Deutschland über große nationale Werte nicht so bescheiden. Das Hohenzollernschicksal, das bei diesen Worten des Reichszanzlers von links ertönte, wird noch in ganz anderer Form durch die deutsche Nation gehen.

Reichszanzler Graf Bülow erwidert: Abg. Barth meinte, daß ich die Mitschuld trage an dem Antrag v. Kardorff. In einem ihm nahestehenden Blatt las ich schon vor einigen Tagen, ich sei der eigentliche Vater des Antrages v. Kardorff. (Unterbrechungen.) Verfassungsmäßig aber war ich gar nicht in der Lage, dies Kind in die Welt zu setzen. Die Rechte und Pflichten des Reichszanzlers sind in den Artikeln 15 und 17 der Reichsverfassung definiert. In diesen beiden Zynen allen bekannten Artikeln steht kein Wort davon, daß der Reichszanzler sich einmischen dürfe, in die Geschäftsordnung des Reichstages. Ich würde mich vielmehr in Widerspruch mit der Reichsverfassung gesetzt haben, wenn ich mich in Fragen einmischen hätte, welche die Legitimation der Mitglieder des hohen Hauses, die Regelung der Geschäftsordnung, die Disziplin und die Wahl des Vorstandes betreffen und ausschließlich innere Angelegenheiten des Hauses sind. Ich würde mir aber niemals das Recht bestreiten lassen, im Interesse des Landes jederzeit in materielle Verhandlung einzutreten mit Fraktionen und Mitgliedern des Hauses. (Weifall rechts. Unterbrechungen links.) Und dieses Recht werde ich mir namentlich nicht bestreiten lassen in einer Frage, die, wie die Tariffrage, von so weitreichender Bedeutung ist für das Wohl des Landes. (Lärm links.) Dementsprechend handelte ich im vorliegenden Falle und habe mitgewirkt zur Einigung zwischen den Verbündeten Regierungen und den Mehrheitsparteien, der Einigung, welche dank dem patriotischen Entgegenkommen der Mehrheitsparteien, die Einzelwünsche dem großen nationalen Interesse des Zustandekommens der Tarifvorlage unterordneten, glücklich zu Stande gekommen ist. Die geschäftsordnungsmäßige Beurtheilung des Antrages v. Kardorff und die Entscheidung hierüber unterliegt nach der Reichsverfassung lediglich der Auffassung der Mehrheit des Reichstages. Nun meinte Abg. Barth weiter, es sei keine Aussicht auf das Zustandekommen von Handelsverträgen. Ich glaube, daß diese Prophezeiung Barths sich nicht erfüllen wird. Ich muß überhaupt sagen, daß ich bei aller Anerkennung für die Begabung Barths, ihn nicht gerade für einen Propheten halte. Ich las vor einigen Wochen in der Nation oder Korrespondenz des Handelsvertragsvereins, jedenfalls in einem Barth nahestehenden Blatte, nur ein Reichszanzler von der Unwissenheit und Beschränktheit des Grafen Bülow (Heiterkeit), ja meine Herren, wie die theatralische, so treibt auch die politische Kritik manchmal seltsame Blüten, also nur ein Reichszanzler von meiner Unfähigkeit könnte sich einbilden, daß die Tarifvorlage niemals zu Stande komme. Ich bin und bleibe ein vorläufiger Mann, aber ich glaube, ich kann doch jetzt die Hoffnung ausdrücken, daß diese Prophezeiung Barths sich nicht erfüllen wird, und glaube, mit seiner Prophezeiung hinsichtlich der Handelsverträge steht es ähnlich. Jedenfalls haben wir den Wunsch und das Bestreben, auf für uns annehmbarer Basis — in diesen fünf Worten liegt der große Unterschied zwischen der Auffassung Barths und der der Verbündeten Regierungen — also auf für uns annehmbarer Basis wieder zu langfristigen Handelsverträgen zu kommen. Die Verbündeten Regierungen sind auch überzeugt,

daß ihre Tarifvorlage eine brauchbare Grundlage und ein gangbarer Weg für den Abschluß solcher Handelsverträge ist. Inseinerseits wird es nicht am guten Willen fehlen, und bei beiderseitigem guten Willen wird man schon zu einer Einigung kommen. Auf Eines aber möchte ich den Abg. Barth aufmerksam machen: Der Abschluß von Handelsverträgen wird nicht erleichtert, wenn, wie dies nur zu oft von seiner Seite und von Seiten seiner Freunde geschieht, die Sache so dargestellt wird, als ob Deutschland größeres Interesse hätte an dem Zustandekommen von Handelsverträgen, wie andere Länder. (Weifall bei der Mehrheit.) So liegt die Sache nicht, und ich möchte das Ausland warnen, solchen Auslassungen zu großes Gewicht beizulegen. (Lebhafte Bravo bei der Mehrheit.) Wir befinden uns keineswegs in einer wirtschaftlichen Zwangslage, die uns nötigt, unter irgend ein laudinisches Joch zu kriechen. (Lebhafte Beifall rechts.) Unser Einfuhrüberschuß beträgt über eine Milliarde. Deutschland ist der beste Käufer der Welt. In dem weiteren Fortbestehen von Handelsverträgen haben die Anderen genau dasselbe Interesse, wie wir, (lebhafte Beifall) und deshalb werden wir in die Handelsvertragsunterhandlungen eintreten mit der lokalen Absicht, einen gerechten und billigen Ausgleich der Interessen zwischen uns und den uns befreundeten Nationen herbeizuführen, aber auch mit dem Selbstbewußtsein und dem Selbstgefühl, das uns die wirtschaftliche Kraft des deutschen Volkes verleiht. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Dr. Paasche (nat. lib.) betont, es möge der freisinnigen Vereinigung nicht vergessen werden, daß sie der Sozialdemokratie Vorspann leiste. (Großer Lärm links. Abg. Singer ruft: Unerbittl!) Als Redner weiterhin das Benehmen der freisinnigen Vereinigung kritisiert, ruft der Abg. Reichshaus (Soz.) unter großem Lärm: „Paasche, ruhe ab!“ und wird vom Vizepräsidenten zur Ordnung gerufen. Abg. Dr. Paasche fortsetzend, er behauere, daß der Tarif Niemand ganz befriedige, aber daran trage nur die äußerste Linke die Schuld. Abg. Fürst Radzivil (Pole) erklärt sich namens seiner Fraktion für die Vorlage, desgleichen Abg. Graf Limburg-Sturum (konf.).

Abg. Haußmann (südd. Volksp.): Die Verhandlungen über den Zolltariff seien zur Komödie geworden, da die sachliche Verhandlung unterbunden war.

Der Vizepräsident rügt diesen Ausdruck.

Abg. Haußmann wendet sich gegen den Kompromißantrag.

Das Haus nimmt sodann mit 206 gegen 118 Stimmen einen Antrag Spahn auf Schluß der Generaldebatte an. In der Spezialdebatte entspinnt sich eine Geschäftsordnungsdebatte über den Antrag Stadthagen-Singer, die einzelnen Positionen des Tariffs einzeln zu beraten und abzustimmen. Der sozialdemokratische Antrag wird nach erregter Debatte, bei der die Abg. Stadthagen und Singer zur Ordnung gerufen werden, mit 226 gegen 95 Stimmen abgelehnt.

Abg. Singer (Soz.) beantragt sodann, die Kommissionsbeschlüsse und die Beschlüsse der zweiten Lesung zu verlesen.

Der Antrag Singer wird mit 275 gegen 50 Stimmen abgelehnt.

Es beginnt die Spezialdebatte über § 1 des Zolltariffgesetzes, womit gemäß dem Antrag v. Kardorff der Zolltariff verbunden ist.

Abg. Köhler-Deffau spricht gegen den im Tarif aufgestellten Unterschied zwischen Malz und Futtergerste.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) sagt unter Hinweis auf die Erklärung des Abg. v. Wangenheim, er werde bei der Etatsberatung seine Stellung zum Bund der Landwirthe näher darlegen.

Abg. Andriä (Soz.) begründet ausführlich die sozialdemokratischen Anträge. Die sozialdemokratischen Abgeordneten, die unter dem Volke lebten, hätten die Pflicht, den Mehrheitsparteien noch einmal ins Gesicht zu sagen, wie vernünftig der Tarif auf die Masse des deutschen Volkes wirken würde. Während der Rede Andriä ist der Saal zeitweise fast leer; dann wieder füllen sich die Bänke etwas und dem Redner werden ironische Zurufe gemacht, während die Parteigenossen ihm Beifall jollen. Der Reichszanzler, Staatssekretär Graf Rosadovsk und die Minister verbleiben am Bundesrathstisch. Graf Bülow unterhält sich mehrfach mit den Mitgliedern der Mehrheitsparteien.

Um 10^{1/2} Uhr gehen zwei elektrische Vogenlampen aus. Sie werden langsam in den Saal herabgelassen, wo Arbeiter die Kohlenstifte erneuern. (Heiterkeit des Hauses.)

Präsident Graf Balkeström bemerkt: Sie wundern sich über diese Mänder. Ich habe angeordnet, daß die Kohlenstifte nach und nach erneuert werden. (Wiederholte Heiterkeit.)

Um 11 Uhr Abends kündigt Andriä auf Zwischenrufe an, er werde es sich nicht nehmen lassen, mit Aufbietung aller physischen Kräfte die Gelegenheit auszunutzen, um die Schäden des Tariffs darzulegen. Redner, der anfänglich Wasser getrunken hat, nimmt in den späteren Stunden stärkende Getränke zu sich. Die Stimme ist um halb 12 Uhr Abend, als er bereits 7 Stunden gesprochen hat, noch ungeschwächt. Um dieselbe Zeit sind auch der Reichszanzler Graf Bülow, Staatssekretär Graf Rosadovsk und Staatssekretär Frhr. v. Thielmann noch auf ihren Plätzen anwesend.

Im Mitternacht strömen die Abgeordneten in den Saal. Abg. Andriä zieht sich bei einem Angriff gegen den Abg. v. Kroeger einen zweiten Ordnungsruf zu. Er schließt um halb 1 Uhr Nachts seine achtstündige Rede unter Bravorufen der Sozialdemokraten und wird, als er die Tribüne verläßt, von seinen Parteigenossen lebhaft begrüßt.

Abg. Spahn (Centr.) beantragt Schluß der Diskussion. Auf Antrag Singer wird darüber namentlich abgestimmt. Der Antrag Spahn wird mit 234 gegen 73 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, angenommen.

Abg. Spahn beantragt über sämtliche Anträge zu § 1, ausgenommen den Kompromißantrag Gerold, zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Daudert (Soz.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Gerold.

Der Antrag Spahn wird mit 236 gegen 72 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Der Antrag Daudert wird mit 252 gegen 54 Stimmen abgelehnt, der Kompromißantrag Gerold mit 199 gegen 105 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, angenommen.

Um 1^{1/2} Uhr wird § 1 des Tarifgesetzes mit dem Antrag Gerold angenommen.

Nachdem § 1 angenommen ist, beantragt Spahn, die übrigen Paragraphen des Tarifgesetzes nebst den Anträgen dazu, sowie Ueberschrift und Schlußwort in der Diskussion zusammenzufassen.

Abg. Singer wünscht das Schlußwort zur Geschäftsordnung.

Präsident Graf Balkeström verweigert es. (Pfuirufe bei den Sozialdemokraten, Lärm rechts.)

Der Antrag Spahn wird in einfacher Abstimmung angenommen.

Ueber alle Anträge zu den §§ 2 bis 12 wird zur Tagesordnung übergegangen. In der Geschäftsordnungsdebatte zieht sich Singer drei Ordnungsrufe zu.

Nachts 2^{1/2} Uhr beginnen die namentlichen Abstimmungen über die einzelnen Paragraphen.

Nach 18^{1/2} stündiger ununterbrochener Sitzung wird schließlich die dritte Lesung der Tarifvorlage erledigt. Die Vorlage wird nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit dem Antrag Gerold angenommen.

In der endgültigen Gesamtabstimmung wird die Tarifvorlage mit 202 gegen 100 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, angenommen. (Minutenlanges Bravo der Mehrheit, Pfuirufe der Minorität.)

Graf Bülow und Staatssekretär Graf Rosadovsk werden vielfach beglückwünscht.

Schluß 4^{1/2} Uhr früh. Nächste Sitzung am 13. Januar 1903.

Der Konflikt mit Venezuela.

(Telegramme.)

* La Guaira, 13. Dez. Der englische Dampfer „Topaze“ wurde am 10. Dezember von der Bevölkerung von Puerto Cabello beschlagnahmt, am 13. Dezember aber wieder freigegeben. Die deutschen Schiffe „Falk“ und „Panther“ sowie das amerikanische Kanonenboot „Marta“ sind hier eingetroffen. Das deutsche Kriegsschiff „Vineta“ nahm das venezolanische Kanonenboot „Restaurador“, als es Guanta verließ.

* La Guaira, 14. Dez. Das englische Kriegsschiff „Charlybdis“ und der deutsche Kreuzer „Vineta“ sind in Puerto Cabello angekommen. Heute Morgen stattete der Kapitän des englischen Dampfers „Topaze“ dem Kapitän der „Charlybdis“ einen Besuch ab, wozu letzterer Marineoffizieren zum Schutze der „Topaze“ entsandte und mit der Beschießung des Forts und des Zollhauses drohte, wenn für die gegen die „Topaze“ begangenen Uebergreife keine Genugthuung gegeben werde.

* New-York, 14. Dez. Nach einer Depesche aus Puerto Cabello von gestern haben die Kriegsschiffe „Charlybdis“ und „Vineta“ um 5 Uhr Nachmittags das Feuer auf das Fort und das Zollhaus eröffnet. Das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat keinen Schaden gelitten.

Venezue Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 15. Dez. Zur gestrigen Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar im Neuen Palais waren geladen Reichszanzler Graf Bülow und Gemahlin, der Chef des Zivilkabinetts von Tucanus und Intendant v. Hülsen. Bei dem Frühstück überreichte Seine Majestät der Kaiser dem Grafen Bülow die Kette des Hohenzollernordens.

* Berlin, 14. Dez. Seine Majestät der Kaiser verlieh dem Staatssekretär des Innern Grafen v. Posadovsk die Kette zum Großkreuz des Rothen Adlerordens, dem Staatssekretär des Reichshofamts Frhr. v. Thielmann den Rothen Adlerorden 1. Klasse und dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes Frhr. v. Richthofen den königlichen Kronenorden 1. Klasse.

* Dresden, 14. Dez. Seine Majestät der König von Sachsen richtete folgendes Telegramm an den Reichszanzler Grafen Bülow: Eure Excellenz beglückwünsche ich herzlich zur Annahme der Tarifvorlage und zu dem hierbei von Ihnen erzielten großen Erfolg. Georg.

* Wien, 14. Dez. Seine Majestät der Kaiser empfing heute die Ministerpräsidenten v. Koerber und v. Szell in längerer Audienz.

* Rom, 13. Dez. Deputirtenkammer. Der Gesetzentwurf betreffend die Kosten der militärischen Expedition nach China wird mit 166 gegen 62 Stimmen genehmigt, ebenso mit 170 gegen 58 Stimmen die Vorlage betreffend Nachforderungen wegen der Einberufung der Jahressklasse 1878 zu den Waffen.

* Konstantinopel, 14. Dez. Der frühere Botschafter in Rom und ehemalige Fürst von Samos Rufsurus Bey ist zum Botschafter in London ernannt worden.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Spezial-Geschäft

für feine Kunstgewerbliche Gegenstände, Galanterie-Waaren, Fantasie-Möbel, Schmuck-Gegenstände, Leder-, Majolika-, Zinn-, Porzellan-, Haushalt-, Glas-Artikel, Fächer jeder Art, Luxus-, Reise-, Holz-, Toilette-Artikel, Seifen, Parfümerien etc.

Fernsprech-Anschluss No. 213 — Kaiserstrasse 104, — Karlsruhe.

FRIEDRICH BLOS

Großh. Hoflieferant F. Wolf & Sohn's Détail.



Adolf Sexauer, Hoflieferant,
Karlsruhe, Neubau Kaiserstrasse 213.
Toppiehe, Möbelstoffe, Gardinen.

Himmelheber & Vier,
171 Kaiserstrasse 171.
Spezial-Wäsche-
Ausstattungs-Geschäft
Wäsche-Fabrik.

Strümpfe, Socken, Gamaschen, Jagdwesten

in grosser Auswahl.

Silberne Schreibzeuge und Schreibtisch- garnituren, elektrische Klingeln. Silberne Rauchgarnituren

in feiner Auswahl empfiehlt

Ludwig Bertsch, Hofjuwelier,

Kaiserstrasse 165, Karlsruhe, Telephon No. 1478.
Sonntags geöffnet bis 6 Uhr. K. 67

Düsseldorfer Punsch

J. A. Roeder

von Königlich Preussischer Hoflieferant.
Durch die ersten Geschäfte
der Branche zu beziehen.

Bürgerliche Rechtsstreite.
K. 108. Nr. 20 898. Billingen.
Ueber das Vermögen des Metzgers
Gottlieb Göttert in Billingen wurde
heute am 9. Dezember 1902, Nach-
mittags halb 7 Uhr, auf Antrag des
Gemeinschuldners das Konkursver-

fahren eröffnet, da derselbe laut der
zu Protokoll des Gerichtsschreibers ab-
gegebenen Erklärung seine Zahlungen
eingestellt hat.

Der Rechtsanwalt Heilmann in
Billingen wurde zum Konkursverwalter
ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
9. Januar 1903 bei dem Gerichte an-
zumelden, entweder schriftlich oder zu
Protokoll des Gerichtsschreibers. Die
Anmeldung hat die Angabe des Be-
trages und des Grundes der Forder-
ung, sowie eines etwa beanspruchten
Vorrechts zu enthalten, auch sind die
urkundlichen Beweismittel beizufügen.
Wenn neben der Hauptforderung noch
Zinsen gefordert werden, so sind solche
bis zum 9. Dezember 1902 zu be-
rechnen.

Es wurde Termin anberaumt vor
dem diesseitigen Gerichte zur Be-
schlußfassung über die Beibehaltung
des ernannten oder die Wahl eines
anderen Verwalters, sowie über die
Bestellung eines Gläubigerausschusses
und eintretenden Falls über die
in § 132 der Konkursordnung be-
zeichneten Gegenstände und zur Prü-
fung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 16. Januar 1903,
Sonntags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Be-
sitz haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgefor-
derte Befriedigung in Anspruch neh-
men, dem Konkursverwalter bis zum
29. Dezember 1902 Anzeige zu
machen.

Billingen, den 9. Dezember 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Bernauer.

K. 148. Nr. 60 537. Freiburg.
Das Konkursverfahren
über das Vermögen des
Metzgers Alfons Maeder
in Freiburg betr.
Zur Abnahme der Schlußrechnung

des Verwalters, zur Erhebung von
Einwendungen gegen das Schlußver-
zeichnis der bei der Verteilung zu be-
rückichtigenden Forderungen, und zur
Beschlußfassung der Gläubiger über
die nicht verwertbaren Vermögens-
teile, sowie zur Anhörung der Gläu-
biger über die Erstattung der Aus-
lagen und die Gewährung einer Ver-
gütung an die Mitglieder des Gläu-
bigerausschusses, ist der Schlußtermin
bestimmt auf

Dienstag, den 30. Dezember 1902,
Sonntags 9 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hierseits, Zim-
mer Nr. 7.

Freiburg, den 6. Dezember 1902.
Großh. Amtsgericht.
gez. Leberle.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Freb.

K. 98. Nr. 31 988. Baden. In
dem Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Schneidermeisters Georg
Melchior Mecklein von Baden ist zur
Abnahme der Schlußrechnung des
Verwalters, sowie zur Festsetzung der
Gebühren der Gläubigerausschussmit-
glieder der Schlußtermin auf

Montag, den 29. Dezember 1902,
Sonntags halb 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier-
selbst bestimmt.

Baden, den 3. Dezember 1902.
Ratt.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
K. 127. Nr. 15 240. Weisach.
Ueber das Vermögen des Handels-
manns Gustav Bergheimer, früher
hier wohnhaft, jetzt in Amerika, wurde
heute am 9. Dezember 1902, Nachmit-
tags 6 Uhr, das Konkursverfahren er-
öffnet.

Der Rechtsanwalt Mößinger in
Weisach wurde zum Konkursverwalter
ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum
1. Februar 1903 bei dem Gerichte
anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor
dem diesseitigen Gerichte zur Be-
schlußfassung über die Beibehal-
tung des ernannten oder die
Wahl eines andern Verwalters, so-

wie über die Bestellung eines Gläu-
bigerausschusses und eintretenden
Falls über die in § 132 der Kon-
kursordnung bezeichneten Gegenstände
auf

Freitag, den 9. Januar 1903,
Sonntags 11 1/2 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf

Freitag, den 13. Februar 1903,
Sonntags 11 1/2 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Be-
sitz haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, ist aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abge-
forderte Befriedigung in Anspruch
nehmen, dem Konkursverwalter bis
zum 1. Februar 1903 Anzeige zu
machen.

Großh. Amtsgericht zu Weisach.
Der Gerichtsschreiber:
C. Fed.

K. 149. Nr. 49 163 I. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Restaurateurs Franz
Schäfer in Erber, früher in Mann-
heim, ist der Termin zur Wiederhol-
ung der Abstimmung über den Ver-
gleichsvorschlag verlegt worden auf:

Freitag, den 9. Januar 1903,
Sonntags 11 Uhr.

Mannheim, den 12. Dezember 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3.
Wahr.

K. 147. Nr. 57 757. Forstheim.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Parfümfabrikanten Jo-
hann Kienle in Forstheim ist zur
Prüfung nachträglich angemeldeter
Forderungen Termin auf

Mittwoch, den 28. Januar 1903,
Sonntags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht dahier,
Geschäftszimmer Nr. 19, anberaumt.

Forstheim, den 10. Dez. 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Lohrer.

Bekanntmachungen.

K. 137. Bühl. In dem Konkurs-
verfahren über das Vermögen des
Cigarrenfabrikanten Philipp Kaiser in
Bühlenthal soll mit gerichtlicher Ge-
nehmigung die Schlußverteilung er-
folgen. Dazu find 7849 M. 24 Pf.
verfügbar.

Nach dem auf der Gerichtsschrei-
berei zur Einlicht der Beteiligten
niedergelegten Schlußverzeichnis sind
26 M. 85 Pf. bevorrechtigte, und
21 656 M. 41 Pf. nichtbevorrechtigte
Forderungen zu berücksichtigen.

Bühl, den 12. Dezember 1902.
Karl Ehrh,
Konkursverwalter.

Central-Handels-Register für das Großherzogthum Baden.

Donauwörth. K. 152.
Zum diesseitigen Handelsregister A
Band I wurde eingetragen:
1. Zu D.-Z. 52: Firma Emil Kott
in Donauwörth, als neuer Inhaber
Kaufmann Friedrich Hermann Burger
in Donauwörth, sowie, daß dessen
bisherige Procura erloschen ist.
2. Neu a. als D.-Z. 132: Die Firma
Albert Hauger, Donauwörth.
Inhaber: Kaufmann Albert Hauger,
ebenda, Waarenagent.
b. als D.-Z. 133: Die Firma Anna
R. Hauger, erstes Kaffee-Spezialge-
schäft, Donauwörth.
Inhaberin die Ehefrau Anna Katha-
rina Hauger geb. Breithaupt, Kauf-
mann in Donauwörth.
Donauwörth, den 9. Dez. 1902.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg. K. 84.
In das Handelsregister Abtheil. A
wurde eingetragen:
Band III D.-Z. 192. Firma:
Georg Wiedmer, Freiburg.
Inhaber: Georg Wiedmer, Kauf-
mann, Freiburg. Geschäftszweig:
Milch- und Pfaffenbierhandlung.
Freiburg, den 5. Dezember 1902.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg. K. 85.
In das Handelsregister Abtheil. A
Band III wurde eingetragen:
D.-Z. 193. Firma Maria Nie-
sterer, Freiburg.
Inhaberin: Maria Niewsterer, ledig,
Freiburg. (Geschäftszweig: Spegerei-
waarengeschäft.)
Freiburg, den 6. Dezember 1902.
Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. K. 150.
Eingetragen wurde:
1. Zu Abth. A Band II D.-Z. 395:
Die Firma „Emil Reimold“ in Hei-
delberg. Inhaber ist Emil Reimold,
Kaufmann in Heidelberg. Angege-
bener Geschäftszweig: Würtstengeschäft.
2. Zu Abth. A Band I D.-Z. 154
zur Firma „D. Streit“ in Heidelberg:
Die Firma ist erloschen.
Heidelberg, den 6. Dezember 1902.
Großh. Amtsgericht.

Karlsruhe. K. 182.
In das Handelsregister A ist ein-
getragen:

1. Band III D.-Z. 64 Seite 127/8
zur Firma
Vossert & Jeger, Erste Karls-
ruher Sirocco-Caffeerösterei im Groß-
betrieb in Karlsruhe:
Nr. 2. Die Gesellschaft hat sich
aufgelöst. Die beiden persönlich ha-
benden Gesellschafter Philipp Theodor
Vossert und Heinrich Jeger, die beide
sind die Liquidatoren und zur Ver-
tretung nur gemeinsam berechtigt.
2. Band III D.-Z. 136 S. 273/4:
Nr. 1. Firma und Sitz:
Karl Fleischmann, Eggenstein.
Eingekaufmann: Karl Fleischmann,
Apotheker, Eggenstein.
3. Band III D.-Z. 137 S. 275/6:
Nr. 1. Firma und Sitz:
Karlsruher Eisen- und Metall-
manufaktur, Breithemer & Rosen-
berg, Karlsruhe.
Persönlich haftende Gesellschafter:
Julius Breithemer, Kaufmann,
Karlsruhe und
Max Rosenberg, Kaufmann, da-
selbst.
Offene Handelsgesellschaft.
Die Gesellschaft hat am 3. Dezem-
ber 1902 begonnen.
Karlsruhe, den 10. Dezember 1902.
Großh. Amtsgericht III.

Karlsruhe. K. 131.
Zur Firma
D. 3. 73 Seite 641/2 ist zur Firma:
Bad. Kaffeepartouts- und Rahmen-
fabrik, Gesellschaft mit beschränkter
Haftung, Karlsruhe, eingetragen:
Nr. 3. Durch Beschluß der Gesell-
schafter vom 29. November 1902
wurde die Gesellschaft aufgelöst; als
Liquidatoren sind die beiden Ge-
schäftsführer Albert Klettner und
Georg Brüdner bestellt.
Karlsruhe, den 11. Dezember 1902.
Großh. Amtsgericht III.

Mannheim. K. 155.
Zum Handelsregister Abtheilung B
Band I D.-Z. 19. Firma „Einfami-
lienhaus Gemeinnützige Gesellschaft
mit beschränkter Haftung“ in Mann-
heim wurde eingetragen:
Durch den Beschluß der Gesellschaf-
ter vom 14. November 1902 wurde
§. 7 des Gesellschaftsvertrags abge-
ändert.
Die Vertretung der Gesellschaft und
Zeichnung der Firma erfolgt durch

zwei Geschäftsführer oder durch einen
Geschäftsführer und einen Prokuristen.
Die Ernennung und Entlassung von
Geschäftsführern und Prokuristen ge-
schieht durch die Versammlung der
Gesellschafter.
Carl Scheffel und Carl Friedrich
Holland sind als Geschäftsführer aus-
geschieden.
Johann Neubert, Kaufmann,
Mannheim und Karl Söllner, Kauf-
mann, Rheinau, sind als Geschäfts-
führer bestellt.
Mannheim, den 2. Dezember 1902.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. K. 154.
Zum Handelsregister Abtheilung A
wurde eingetragen:
1. Band VIII D.-Z. 159, Firma
Philipp Schmidt, Buchhandlung“ in
Mannheim:
Die Firma ist erloschen.
2. Band IX D.-Z. 68, Firma
„Kiefer & Cie.“ in Mannheim.
Die Gesellschaft ist aufgelöst und
die Firma, sowie die Procura des
Gugo Kiefer in Mannheim erloschen.
3. Band IX D.-Z. 136, Firma
„S. Loeb junior“ in Mannheim:
Die Procura der Jakob Loeb, Ehe-
frau, Wilhelmine geb. Loeb, ist er-
loschen.
4. Band IX D.-Z. 137:
Firma „Falkenstein & Wichmann
in Mannheim“.
Offene Handelsgesellschaft.
Die Gesellschaft hat am 17. April
1899 begonnen.
Gesellschafter sind:
Friedrich Falkenstein, Tündermei-
ster, Mannheim.
Heinrich Wichmann, Tündermeister,
Mannheim.
Friedrich Falkenstein, Ehefrau,
Marie geb. Barth in Mannheim, ist
als Prokurist bestellt.
Geschäftszweig: Maler- und Tün-
chergeschäft.
5. Band IX D.-Z. 138:
Firma „Eduard Hergenrother“,
Mannheim.
Inhaber ist Eduard Hergenrother,
Metallbrüder, Mannheim.
Geschäftszweig: Lager in Glas-
und Wasserarmaturen und Installa-
tionsgeschäft.
Mannheim, den 6. Dezember 1902.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. K. 156.
Zum Handelsregister Abtheilung B
Band II D.-Z. 22, Firma „Mann-
heimer Eisengießerei und Maschinen-
bau-Aktiengesellschaft“ in Mannheim
wurde eingetragen:
Otto Jeserich in Mannheim ist aus
dem Vorstande ausgeschieden.
Mannheim, den 5. Dezember 1902.
Großh. Amtsgericht I.

Offenburg. K. 108.
In das Handelsregister Abth. A
Band I ist zu D.-Z. 196 Seite 429
Firma Franz Karl Pfistermayer in
Offenburg eingetragen:
Dem Sohne, Kaufmann Franz
Pfistermayer in Offenburg, ist Procura
erteilt. Geschäftszweig: Weinhandel
und Weinkommissionsgeschäft.
Offenburg, den 9. Dezember 1902.
Großh. Amtsgericht.

Pfullendorf. K. 142.
Eingetragen: Band I Seite 68:
Büheler, Georg, Säger in Pfullen-
dorf und Maria geb. Schupp.
Ertrungsgemeinschaft und
Vorbehaltsgut.
Pfullendorf, den 10. Dez. 1902.
Großh. Amtsgericht.

Schwetzingen. K. 86.
Nr. 30 930. In das Handelsregis-
ter A Band II D.-Z. 82 wurde un-
term 4. Dezember 1902 eingetragen:
Firma Gebrüder Klee, Dampfzegel-
werk in Hohenheim. Offene Handels-
gesellschaft.
Gesellschafter sind: Johann Klee
V., Josef Klee III., Christof Klee, alle
Ziegeleibesitzer in Hohenheim.
Die Gesellschaft hat am 1. August
1902 begonnen. Jeder der Gesell-
schafter ist zur Vertretung der Ge-
sellschaft berechtigt.
Schwetzingen, den 5. Dez. 1902.
Großh. Amtsgericht.

Sinsheim. K. 109.
In das Handelsregister Abtheilung
B Band I D.-Z. 2 ist zu der
Firma Evangelische Kleinkinderpflege
Sinsheim, Aktiengesellschaft, Sins-
heim, eingetragen:
1. An Stelle des verstorbenen Vor-
standsmitgliedes Johann Kaiser und
des aus dem Vorstand ausgeschie-
denen Dionysius Eisinger sind Georg

Adam Zimmermann und Ernst Bil-
helm Kolb, beide in Hoffenheim, zu
Vorstandsmitgliedern bestellt.
2. Die Gesellschaft ist durch Be-
schluß der Generalversammlung vom
6. November 1902 aufgelöst.
Liquidatoren sind:
Johann Jakob Bender, Landwirt
und Martin Gilbert, Schreiner.
Stellvertreter ist:
Georg Eisinger, Schuhmacher,
alle in Hoffenheim.
Sinsheim, den 9. Dezember 1902.
Großh. Amtsgericht.

Triberg. K. 151.
Abrenfabrik Furtwängler, Aktien-
gesellschaft i. L. Die Firma ist nach
Beendigung der Liquidation erloschen.
Triberg, den 5. Dezember 1902.
Großh. Amtsgericht.

Waldshut. K. 130.
In das Firmenregister D.-Z. 443
— Firma „Anna Maria Reif in
Thingen“ — wurde eingetragen:
Die Firma wurde von Amts wegen ge-
löst.
Waldshut, den 9. Dezember 1902.
Großh. Amtsgericht.

Genossenschafts-Register.

Brachsal. K. 143.
In das Genossenschaftsregister
Band I D.-Z. 9 Seite 39/40 wurde
heute eingetragen:
Kändlicher Creditverein Gelmheim,
eingetragene Genossenschaft mit un-
beschränkter Haftung in Gelmheim.
An Stelle der ausgeschiedenen Heinrich
Eißler und Josef Schwedes sind Wil-
helm Reim und Viktor Schüller von
Gelmheim als Vorstandsmitglieder
bestellt.
Brachsal, den 6. Dezember 1902.
Großh. Amtsgericht I.

Wertheim. K. 153.
Zu D.-Z. 3 des Genossenschafts-
registers — Vorhauseverein Kilsheim,
e. G. m. u. S. — wurde eingetragen:
In der Generalversammlung vom 2.
November 1902 ist an Stelle des aus
dem Vorstand ausgeschiedenen Kassiers
Leopold Eichhorn, Rathschreiber Leo-
hard Grimm in Kilsheim als Kassier
in den Vorstand gewählt worden.
Wertheim, den 6. Dezember 1902.
Großh. Amtsgericht.